

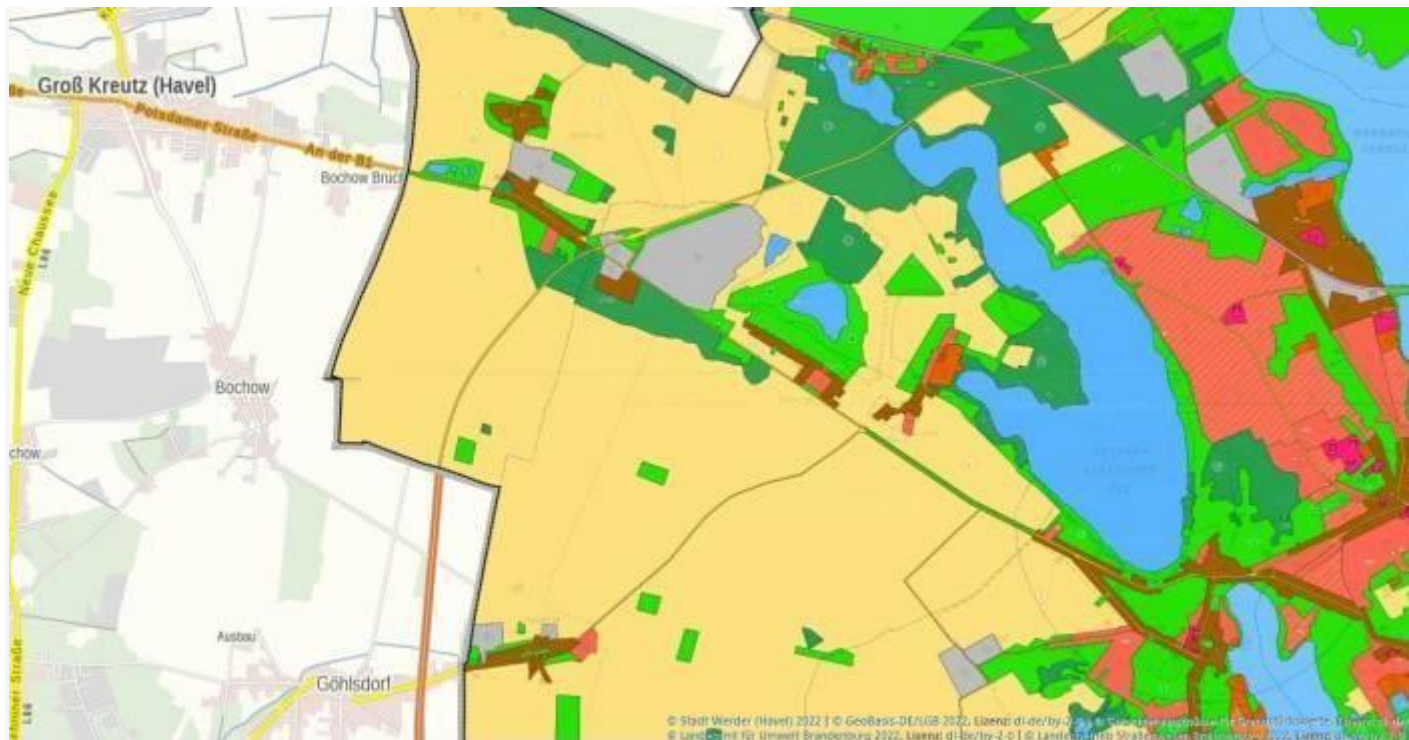
**Sehr geehrte Mitglieder**  
des Ortsbeirates Glindow

08.08.2024

Die positive Entwicklung unserer Stadt Werder und der umliegenden Ortsteile liegt den Mitgliedern der Gemeindevertretung besonders am Herzen. Alte Traditionen, wie der Obstanbau und die landwirtschaftliche Nutzung der dazugehörigen Flächen, sind genauso wichtig, wie der zukunftsorientierte Ausbau des Wirtschaftsstandortes Werder / Glindow.

Die weitere Erschließung der umliegenden Flächen für Windkraft verbunden mit Waldrodung und Versiegelung durch Solarflächen wird nicht zugestimmt. Bezahlbares Wohnen auch in zweiter Reihe und der Erhalt von Arbeitsplätzen und Ausweisung dazugehöriger Flächen steht auf unserer Agenda und sichert die Zukunft für nachfolgende Generationen. Werder an der Havel und seine umliegenden Gemeinden sind ein lebenswerter Erholungsort. Mit unseren maßvollen Entscheidungen für den Erhalt von traditionellen Leben, Arbeiten und Wohnen können wir die guten Chancen für zukunftsorientiertes Wachstum hier in der Region und in unserem Ort erhalten.

Kopie: Flächennutzungsplan stand 2024



Ausschnitt aus dem Flächennutzungsplan 2020. Darstellung: Geoportal Werder (Havel)

Grundlage war die einstimmige Fortschreibung des Flächennutzungsplanes für Werder (Havel) und Ortsteile durch die Stadtverordneten beschlossen in 2022.

Der IDAS Planungsgesellschaft mbH in Luckenwalde konnte nach einem Vergabeverfahren im Sommer 2023 der Planungsauftrag für den Flächennutzungsplan erteilt werden. Zunächst erfolgte eine Bestandsaufnahme des gesamten Stadtgebietes, dann wurde der Vorentwurf erarbeitet.

### **Stellungnahme des Gemeindeglieders A. Helbig /Ortsbeirat zum Entwurf des überarbeiteten Flächennutzungsplanes der Stadt Werder (Havel) vom 31.07.2024**

Am 31.07.2024 fand eine außerplanmäßige Sitzung des Ortsbeirates Glindow mit unseren Bürgern zum Flächennutzungsplan statt.

Dieser Termin wurde eindrucksvoll von ca. 180 Bürgern wahrgenommen, die nach der Begrüßung und Vorstellung der neuen Gemeindevertretung Glindow, danach mit einer Präsentation durch den Ortsvorsteher Herr Fred Witschel informiert wurden. Es ging um den aktuellen Stand des Flächennutzungsplans der Stadt Werder, den Ortsbereichen Glindow, Elisabethhöhe und Gemeinde Bliesendorf. Die Entwurfsplanung wurde erläutert und danach zur Diskussion gestellt. Anschließend konnten interessierte Bürger in einer Fragestunde ihre Anregungen und mögliche Bedenken äußern.

Es gab viele Wortmeldungen und Anregungen, die nun in den Vorentwurf des Flächennutzungsplans eingearbeitet werden könnten.

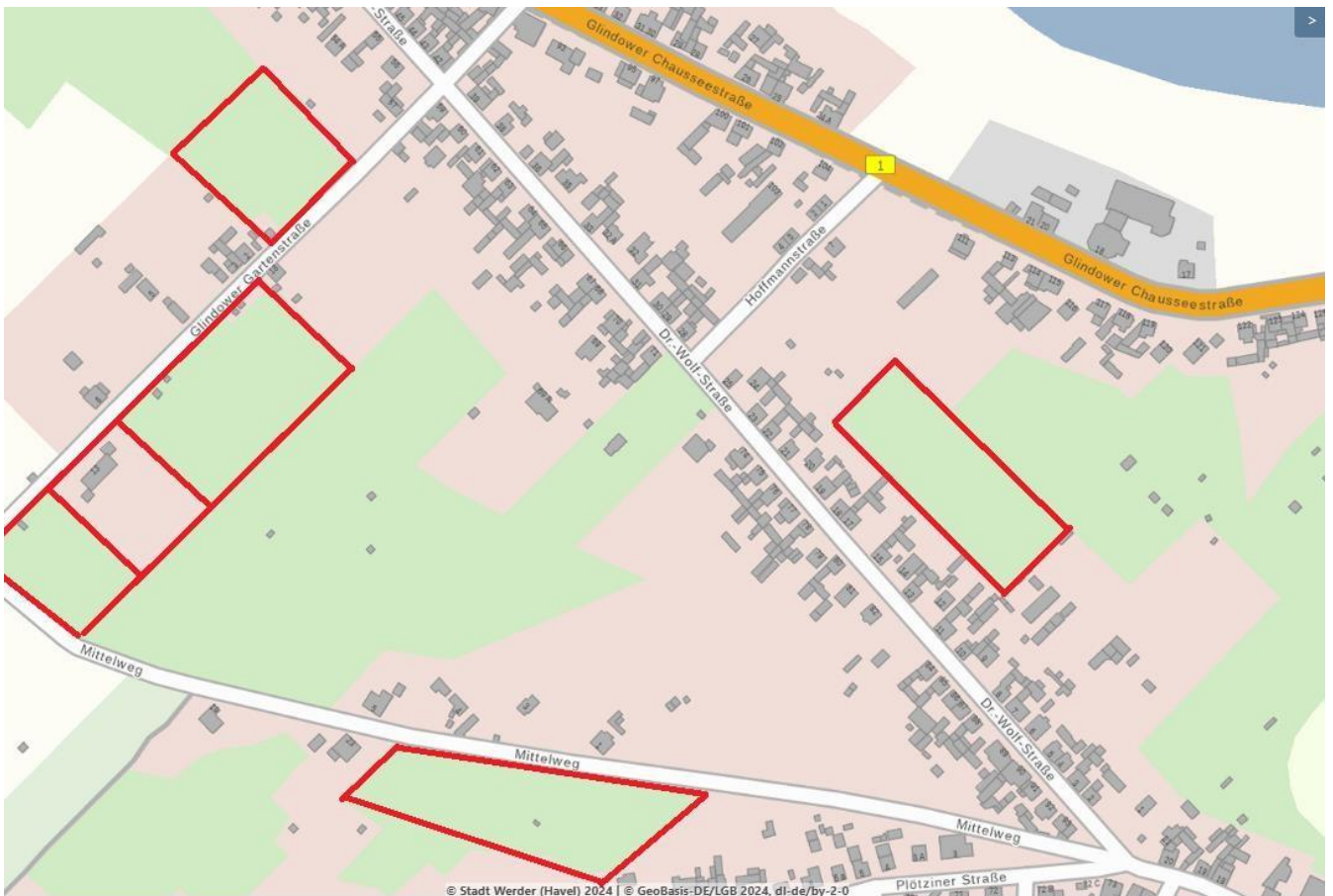
### **Leben und Wohnen :**

---

Der Grundtenor lag bei der Vorstellung des überarbeiteten FNP auf der Verdichtung der Wohnbebauungsflächen, die schon seit Jahren praktiziert wurde. Diese alte Praxis hat in der Vergangenheit seine Wirkung gezeigt und zur Ortsverdichtung beigetragen. Die Möglichkeit der Vergrößerung der Begrenzungen für die Wohnbereiche im Ort sollte jetzt bedacht werden, um das Korsett um die Ortskerne mit größeren Baufenstern festzulegen. So könnte z.B. das Bauen in zweiter Reihe möglich werden. Im Ergebnis würde, das für Wachstum in den Ortskernen sorgen und der Ort noch attraktiver auch für junge Familien werden.

Die schon praktizierte Ortskernverdichtung kann man heute in Werder und den umliegenden Ortschaften mit gutem Ergebnis sehen. Traditionell schmale und lange Garten- Wohngrundstücke, würden es an diesen Stellen hergeben, ansässig gewachsenen Familien mit Kindern der nächsten Generation eine Lebensgrundlage durch Hausbau zu ermöglichen. In den Bürgereingaben gab es mehrere dieser Anfragen.

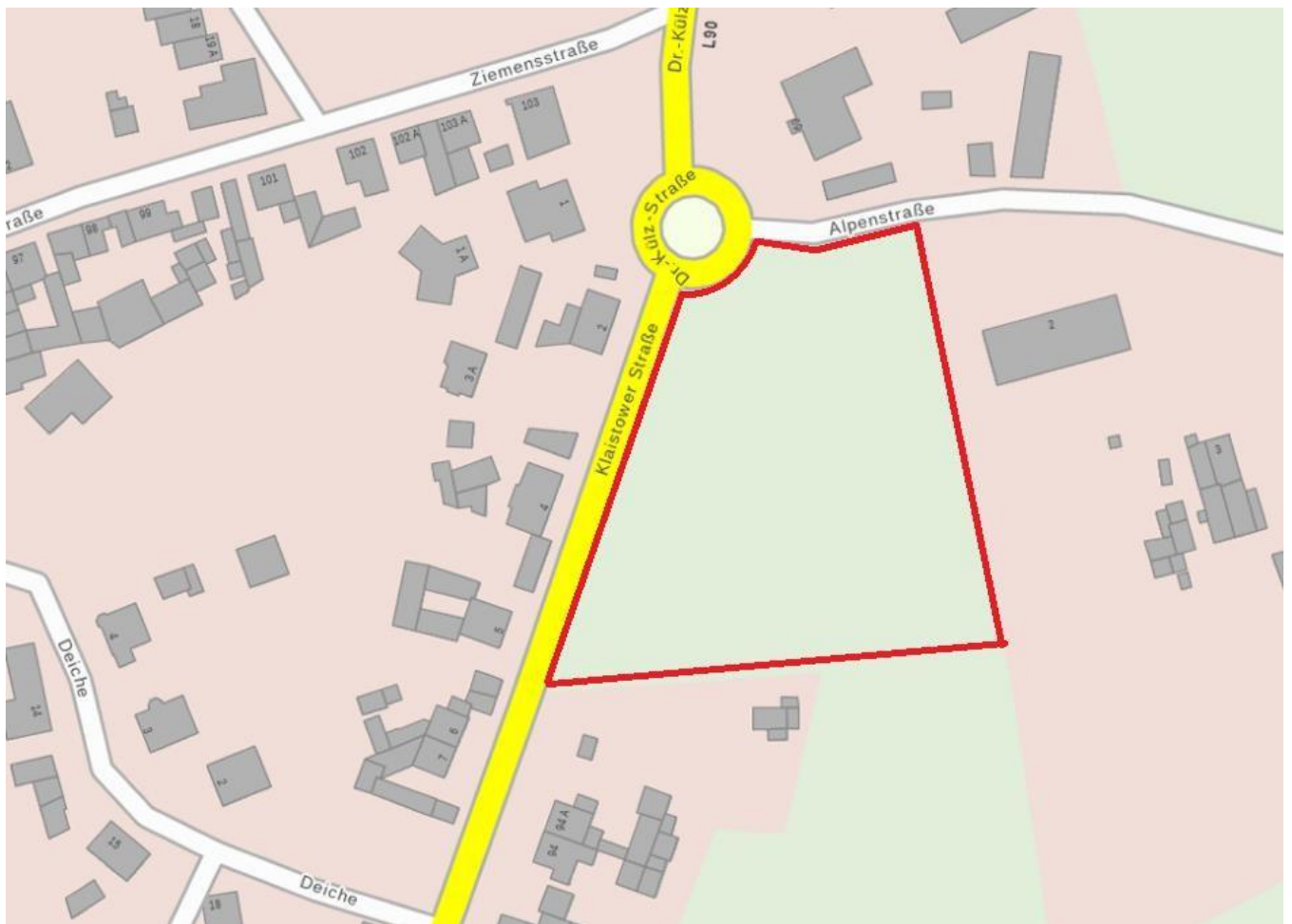
Ich plädiere daher für das Lockern der Bebauungsgrenzen in den Wohngebieten. So schaffen wir Zukunft und einen lebenswerten Ort der zum Schluss nicht nur aus älteren Menschen besteht, sondern auch jungen Menschen Raum gibt, um ihre Ideen verwirklichen zu können.



## Verkehr und Einkaufen

---

Der Vorschlag für eine weitere Einkaufsmöglichkeit im Ortskern Glindow ist richtig und bei Fortschreiten der Wohnflächenentwicklung im Langengrund und Bereich des neu gebauten Kampus notwendig. Wir fordern deshalb die großzügige Freigabe der Bebauungsfläche an der Alpenstraße. Hier könnte das Konzept P+R gemeinsam mit den Verkehrsbetrieben umgesetzt werden. Ein neues Einkaufszentrum wäre hier für das von den Bürgern angesprochene Problem der Versorgung passend.



Ein großer Parkplatz mit P+R kann hier verkehrstechnisch für Entspannung sorgen. Schulkinder könnten von hier aus auf sicherem Wegen dann zur Schule gelangen. Die Bewohner beider Altenheime in der Nähe werden so ihre Einkäufe und Freizeit ohne Probleme auch tätigen können.

Der Kampus der Hofbauer Stiftung ist in Betrieb und es ist geplant dort Raum für neues Wohngebiet zu geben. Die Verkehrstechnische Anbindung nach Petzow sollte für einen möglichen Ausbau der Straßenanbindung in Erwägung gezogen werden und so für Entlastung in diesem Bereich in Richtung Potsdam sorgen. Neben der Einkaufsmöglichkeit ist die Einplanung von Kinder Spielplätzen ein Wunsch der Anwohner und schafft so auch ein angenehmes Lebensgefühl im Ort.

#### Erweiterung des Gewerbegebietes in Glindow

---

Der Grundtenor der Einwohner für die Erweiterung des Gewerbegebietes in Glindow / Elisabet Höhe war verhalten, ist aber aus wirtschaftlicher Sicht notwendig. Mit einem Gewerbegebiet ist es möglich an der wirtschaftlichen Dynamik in Nähe der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg in Zukunft teilzuhaben. Traditioneller Obst- und Gemüseanbau, weiterverarbeitende Lebensmittelindustrie, Verkehrssystemtechnik & Anlagenbau, Energie- und Umwelttechnik, Fertighausbau und Logistikbranche gehören zu den Zukunftsbranchen Werders. Auch der Tourismus ist ein Motor wirtschaftlicher Entwicklung. Werder gehörte zu den drei ersten Orten Brandenburgs, die den Titel „Wirtschaftsfreundliche Kommune“ verliehen bekamen. Diese Ausstrahlung sendet positive Signale und sichert Zukunft für die junge aufstrebende Generation.

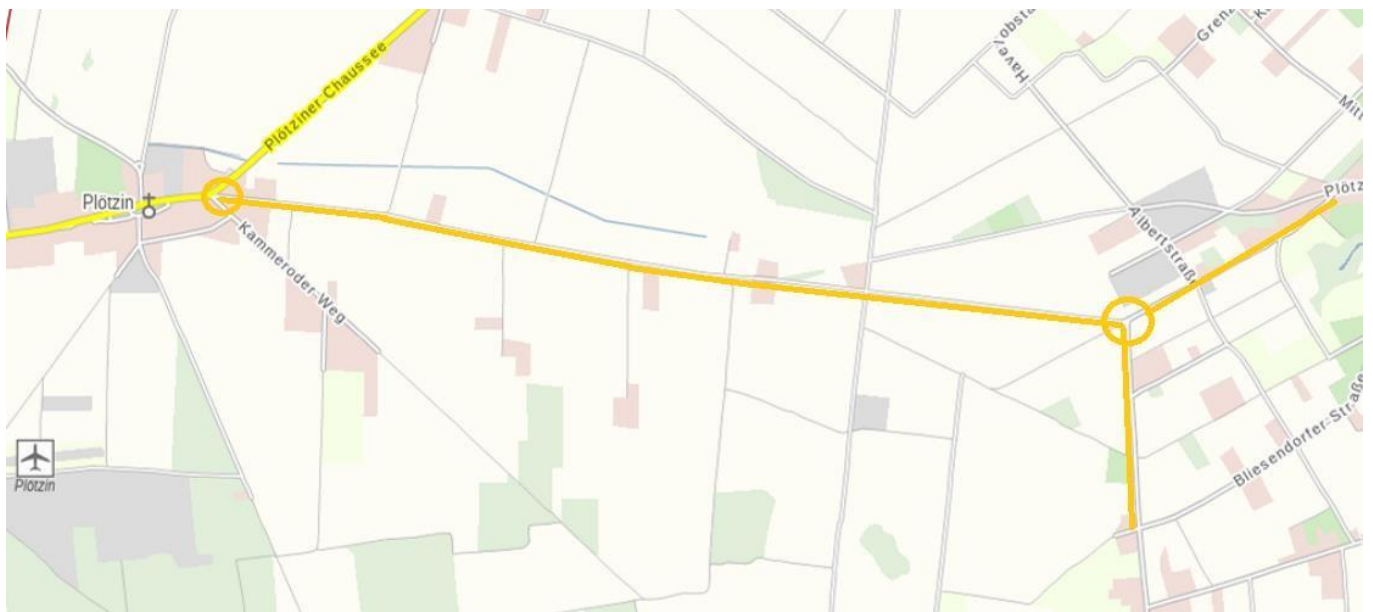
Eine moderne Infrastruktur, qualifizierte Fachkräfte, günstige Wohn- und Gewerbemieten und die Nähe zu Berlin und Potsdam sind Argumente, die für den weiteren Ausbau des Wirtschaftsstandort Werder (Havel) / Glindow sprechen. Besonders innovative Mittelständler schätzen unsere Standortvorteile. Deshalb sollte die angedachte Größe des Gewerbegebietes erhalten bleiben, um die Attraktivität der Stadt für Unternehmen zu unterstreichen. Die räumliche Nähe vieler Branchen zueinander, u.a. Gewerbezentrum Ferch im Osten Werders, eröffnet weitere wirtschaftliche Chancen, die nicht zuletzt sich auf unseren Ort auswirken werden.

Der Ausbau der Solar- und Windenergie wurde durch Abstimmung abgelehnt und ist schon aus Gründen der gewünschten Wohn- und Erholungsqualität in der Region auch von vielen Bürgern eingefordert. Die neuen Windkraftanlagen stehen heute gut sichtbar hinter den Wohnhäusern im Bliendorfer Wald und geben ein unschönes Bild. Es ist abzuwarten, welche Beeinträchtigungen bei Inbetriebnahme dann noch wahrgenommen werden. Infraschall ist in ähnlichen Lagen ein Problem und schadet erheblich der Wohnqualität.

### Verkehr Entlastung Ortsumfahrung

---

Die Dichte des Verkehrs und die damit korrespondierenden Probleme haben sich in den letzten Jahren auch in unserem Ort verstärkt. Eine mögliche Entlastung könnte der Ausbau der Straße / Glindower Weg bringen. Er verbindet als landwirtschaftlich genutzter Betonweg, in der Vorweidenzeit von der Gemüseproduktion Glindow erbaut, die Ortslage Glindow mit Neu Plötzin und führt weiter auf zwei Autobahnanbindungen nach Großkreutz und Lehnin. Es wäre eine mögliche Lösung zur Verkehrsentslastung in Richtung Autobahn.



Die Entwicklung der Einwohnerzuwachsahlen haben eine steigende Tendenz auch in unserer Region. Diese Entwicklung muss sich im Flächennutzungsplan widerspiegeln.

Für die hier lebende Menschen, die aufgrund der immer noch schwach entwickelten, verkehrstechnischen Struktur sich mit dem Auto bewegen müssen, sollten langfristig Lösungen geschaffen werden. Unattraktive Großstadt Ballungszentren führen dazu, dass sich immer mehr Menschen nach bezahlbaren Lösungen in dörfliche Regionen orientieren. Dieser Trend ist auch in Werder zu spüren. Wir müssen uns dieser Entwicklung bei allen unseren Entscheidungen stellen und sollten mit Weitblick diese Erkenntnisse im neuen Flächennutzungsplan einfließen lassen.

Mit freundlichem Gruß  
Andreas Helbig  
Mitglied des Ortsbeirates in  
Glindow